



Jahresbericht 2019

Arbeit in Würde
Entwicklungszusammenarbeit,
die wirkt



Titelbild und diese Seite:
Jugendliche in Brasilien
bilden sich in Automechanik
aus – ein gefragter Beruf,
mit dem sie ihre Chancen auf
dem Arbeitsmarkt erhöhen.

Inhalt

Editorial	3
Projektländer	4
Wirkung in Zahlen	6
Geschäftsbericht	7
Afrika Erfolge in der traditionellen Palmölproduktion	9
Südamerika Ein Gütesiegel für würdige Arbeit	10
Zentralamerika Hausangestellte verbessern ihre Perspektiven	11
Jahresrechnung	12
Spenderinnen und Spender	14
Unsere Organisation	15

Solidarität ist jetzt wichtiger denn je



Liebe Leserin, lieber Leser

Letztes Jahr präsentierte der Bundesrat seine Botschaft zur Strategie der internationalen Zusammenarbeit 2021–2024. Wird sie das Parlament nun so verabschiedet? Das Coronavirus hat unser Leben und die weltweiten sozialen und wirtschaftlichen Strukturen auf den Kopf gestellt. Angesichts der Not bei uns fordern einige, jetzt weniger ins Ausland zu investieren. Andere beobachten, wie die Corona-Krise die Ungleichheit in der Welt verschärft. Sie wollen, dass die Schweiz ihre Verantwortung als reiches und gut vernetztes Land wahrnimmt, um die globale Not und Armut zu mildern.

Die Schweiz kann bewegen

Für Brücke · Le pont ist klar: Die Schweiz soll sich mit genügend Mitteln für die Entwicklungsziele der Agenda 2030 engagieren. Unser Land kann seinen Beitrag zur Armutsbekämpfung und für eine nachhaltige wirtschaftliche und ökologische Entwicklung leisten.

Arbeit bleibt dabei ein zentrales Thema. Brücke · Le pont setzt sich seit mehr als 60 Jahren dafür ein, dass benachteiligte Menschen durch würdige Arbeit ihren Lebensalltag und ihre Perspektiven verbessern. Sie finden Beispiele dazu in diesem Jahresbericht.

Durch die aktuelle Krise sind Millionen von Arbeitsplätzen gefährdet. Besonders betroffen davon sind unsere Projektteilnehmenden, die mehrheitlich im informellen Sektor tätig sind. Sie können auf keinerlei finanzielle Reserven oder Absicherungen zurückgreifen. Ihnen gebührt unsere volle Aufmerksamkeit.

Solidarität bei uns und weltweit

Nutzen wir die Krise, um uns auf unsere Grundwerte zu besinnen. Die grosse Welle der Solidarität in der Schweiz hat mich berührt. Die Nachbarschaftshilfe für gefährdete Menschen und die grosse Dankbarkeit gegenüber dem Pflegepersonal sind ermutigend.

Ähnliches erfahren wir aus unseren Projektländern, wo staatliche Strukturen mehrheitlich fehlen und die Zivilgesellschaft einspringt. Unsere Partnerorganisationen waren rasch zur Stelle, um die besonders betroffene Bevölkerung zu unterstützen, etwa mit Informationskampagnen zum Schutz vor dem Virus oder Lebensmittelpaketen und Hygieneartikeln.

Zukunftsperspektiven dank menschenwürdiger Arbeit

Unser Hauptfokus bleibt auf unserem täglichen Einsatz in Afrika und Lateinamerika: Unsere langfristigen Projekte zu Einkommensförderung, würdevollen Arbeitsmöglichkeiten und der Stärkung beruflicher Kompetenzen sind gerade jetzt wichtig, um Tausenden eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen. Brücke · Le pont setzt sich dazu auch weiter in der Konzernverantwortungsinitiative und der Clean Clothes Campaign ein.

Diese Solidarität in die Welt hinaustragen, uns den Herausforderungen der Zukunft als Weltgemeinschaft stellen und menschenwürdige Arbeit ermöglichen – das bleiben unsere Anliegen. Ich danke Ihnen ganz herzlich, dass Sie uns mit Ihrem Engagement für eine gerechtere Welt begleiten und unterstützen.

Yvonne Buschor

Yvonne Buschor
Präsidentin Brücke · Le pont

Unsere Projektländer

Mit unserem Entwicklungsprogramm «Arbeit in Würde» stärken wir Menschen in rund 30 Projekten in Afrika und Lateinamerika.

El Salvador & Honduras

Unser Regionalprogramm in Zentralamerika konzentriert sich auf die Berufsbildung und Arbeitsmarktintegration für Jugendliche aus Armenvierteln sowie die Anerkennung und Durchsetzung der Arbeitsrechte von Textilarbeiterinnen und Hausangestellten. Aufgrund des schwierigen Gewaltkontextes spielen Friedensförderung und Konfliktlösung (*cultura de paz*) in allen Projekten eine zentrale Rolle.

Bolivien

Primäre Zielgruppe unserer Projekte in Bolivien sind informell beschäftigte Personen, die rund 70 Prozent der aktiven Bevölkerung ausmachen. Ziel ist, dass sie Zugang zu einer menschenwürdigen Arbeit haben und für ihre Leistungen respektiert werden. Zudem sollen sie sich auf politischer Ebene für ihre Anliegen einsetzen können. Des Weiteren fördern wir die Verbesserung der Arbeitsmarktintegration und Arbeitsbedingungen von Jugendlichen.

Brasilien

In Brasilien sind wir im Bundesstaat Piauí tätig, einer der ärmsten Regionen des Landes. Wir unterstützen junge Frauen und Männer aus benachteiligten Bevölkerungsschichten in der Stadt und auf dem Land dabei, ihre beruflichen Qualifikationen zu verbessern. Durch unsere Berufsbildungskurse und Massnahmen zur Arbeitsmarktintegration eröffnen sie sich Chancen auf eine Anstellung oder eine selbstständige Tätigkeit, mit der sie ihren Lebensunterhalt verdienen und ihre Lebensqualität verbessern können. Daneben setzen wir uns für die Einhaltung der Arbeitsrechte und gegen moderne Formen der Sklaverei und Ausbeutung ein.

In allen Länder- und Regionalprogrammen arbeiten wir eng mit lokalen Partnerinnen und Partnern vor Ort zusammen.

Togo & Benin

Mit dem Regionalprogramm in Westafrika unterstützen wir unter Einbeziehung der systemischen Marktentwicklung M4P (*Making Markets work for the Poor*) den Aufbau und die Weiterentwicklung von Wertschöpfungsketten im Agrar- und Nahrungsmittelsektor. Dadurch können Zehntausende Personen ihr Einkommen nachhaltig erhöhen und mit lokalen Lebensmitteln die Mangelernährung verringern.

Wir arbeiten u. a. mit den Wertschöpfungsketten Reis/Dämpfreis, traditionell hergestelltem Palmöl, Kaffee, Kochbananen, Pouletfleisch und Sorghum-/Sojabrot. Die Auswahl der geförderten Produkte hängt von der lokalen bzw. regionalen Nachfrage ab und von der Möglichkeit, eine gute Wertschöpfung für alle beteiligten Marktakteure zu erzielen.

Unsere Wirkung in Zahlen

Durch die Verknüpfung unserer drei Schwerpunkte Einkommensförderung, Arbeitsrechte sowie berufliche Kompetenzen und Arbeitsmarktintegration unterstützen wir benachteiligte Menschen dabei, ihren Lebensunterhalt mit einer rentablen und menschenwürdigen Arbeit zu verdienen. Mit unserem Ansatz konnten wir auch 2019 viele Erfolge verzeichnen.



Arbeitsrechte

1,7 Millionen Franken Entschädigungszahlungen erhielten 963 Arbeitnehmende in Zentralamerika, deren Rechte verletzt worden waren (im Vorjahr waren es noch 1,1 Millionen Franken).

5 431 124 Personen wurden im Rahmen ihrer Ausbildung oder durch Kampagnen in Radio, Fernsehen oder den sozialen Medien für ihre Arbeitsrechte sensibilisiert.



Berufliche Kompetenzen und Arbeitsmarktintegration

312 537 Personen in Afrika und Lateinamerika verbesserten dank unserer Projekte ihre beruflichen Kompetenzen.

2164 Jugendliche schlossen in Lateinamerika erfolgreich eine Berufsausbildung ab und stärkten so ihre Chancen, eine Stelle mit guten Arbeitsbedingungen zu finden.

86% der Jugendlichen, die dank unserer Bildungsangebote und Begleitung bei der Stellensuche in Lateinamerika in den Arbeitsmarkt integriert wurden, verdienen den Mindestlohn.



Einkommensförderung

41 327 Personen haben in Togo und Benin ihr Einkommen verbessert.

211 Tonnen hochwertigen Dämpfreis produzierten 178 Frauen im Projekt Savalou in Benin, dank Weiterbildungen und besserer Maschinen – 2018 waren es noch 47 Tonnen. Der Nettoertrag pro Hektar für Rohreis konnte um 58% gesteigert werden.

Geschäftsbericht

Programm 2021–2024 und Allianz

Auch ausserhalb der Projekte in Afrika und Lateinamerika hat sich 2019 bei Brücke · Le pont viel getan. Auf institutioneller Ebene standen die Erarbeitung des Entwicklungsprogramms 2021–2024 und Allianzgespräche im Zentrum. Aufgrund der Neuausrichtung der DEZA mussten kleine und mittlere Hilfswerke eine Allianz eingehen, um weiterhin einen DEZA-Programmbeitrag zu beantragen. Wir prüften verschiedene Optionen und sind mit Solidar Suisse eine starke Partnerschaft eingegangen. Unsere Organisationen engagieren sich beide für würdige Arbeit und machen schon lange gute Erfahrungen zusammen, u. a. mit einem gemeinsamen Projekt in Bolivien. Für 2021–2024 haben wir nun als *Decent Work Alliance* ein gemeinsames Programm erarbeitet und bei der DEZA eingegeben. Beide Organisationen bleiben eigenständig, wir sind aber überzeugt, dass wir vom Austausch in unserer Allianz profitieren, um Menschen im globalen Süden effektiv dabei zu unterstützen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Lateinamerikanische Koordinatorinnen zu Besuch

Ende Juni reisten die lokalen Koordinatorinnen von Brücke · Le pont aus Honduras, El Salvador, Bolivien und Brasilien für ein Austauschtreffen in die Schweiz, um die inhaltliche und methodische Zusammenarbeit zwischen den Regional- und Länderprogrammen weiter zu stärken. Sie sensibilisierten zudem an einem Podiumsgespräch zum Thema «Eingeschränkte Handlungsspielräume in Lateinamerika: Zivilgesellschaft unter Druck» ein interessantes Publikum für die politische Situation in ihren Heimatländern.

100 Jahre ILO

Unsere Delegiertenversammlung 2019 stand im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums der Internationalen Arbeitsorganisation ILO. Anna Biondi, stellvertretende Direktorin des ILO-Büros für ArbeitnehmerInnen-Tätigkeiten ACTRAV beleuchtete, warum der Einsatz für Arbeit in Würde auch in Zukunft wichtig ist und Andrea Gysel berichtete, wie sich Brücke · Le pont in Brasilien gegen die moderne Sklaverei einsetzt.

IZA-Botschaft

Im Sommer beteiligten wir uns mit einer Stellungnahme an der Vernehmlassung zur Internationalen Zusammenarbeit (IZA) 2021–2024 der Schweiz. Brücke · Le pont fordert, dass die globale Armutsbekämpfung wieder oberstes Ziel ist, dass die Schweiz mehr Mittel einsetzt und dass sie ihr Engagement für die Förderung der Rechtsstaatlichkeit in Latein-

amerika auch bei einem Rückzug der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit weiterführt.

Kampagnen

Damit Menschen von einer Arbeit in Würde leben können, braucht es entsprechende Rahmenbedingungen. Deshalb sensibilisiert Brücke · Le pont auch in der Schweiz für globale Entwicklungsthemen. Als Trägerorganisation der Konzernverantwortungsinitiative setzten wir uns auch 2019 dafür ein, dass Konzerne mit Sitz in der Schweiz nicht weiter Menschenrechte verletzen und die Umwelt verschmutzen. Als Mitglied von Swiss Fair Trade und der Clean Clothes Campaign unterstützten wir zudem Sensibilisierungskampagnen wie den World Fair Trade Day für Fairen Handel und «Ausbeutung passt uns nicht!» für mehr Transparenz in der Modbranche, wo v. a. Frauen aus armen Verhältnissen unter miserablen Bedingungen arbeiten.

Freiwilligenarbeit

Von grossem Wert für die Sensibilisierung in der Schweiz ist das Freiwilligenengagement für Brücke · Le pont. Auch 2019 waren viele Freiwillige aktiv, insbesondere mit dem Verkauf von Fair Trade Produkten. Sie leisteten insgesamt 12 500 Freiwilligenstunden. Wir bedanken uns ganz herzlich für diese tatkräftige Unterstützung!

Franziska Theiler
Geschäftsleiterin

Die lateinamerikanischen Koordinatorinnen von Brücke · Le pont diskutieren an einem Podium in Bern über die Lage in ihren Ländern.





Afrika

Erfolge in der traditionellen Palmölproduktion

Die Palmölindustrie steht zu Recht in der Kritik. Doch Palmöl kann auch nachhaltig gewonnen werden, wie in den von Brücke · Le pont unterstützten Projekten in Togo und Benin. Das dort produzierte rote Palmöl ist äusserst gesund und eine wichtige Einkommensquelle für KleinproduzentInnen.

Die industrielle Palmölproduktion mit ihren Monokulturen führt oft zu Landraub und enormen Umweltschäden. Deshalb weckt Palmöl negative Assoziationen. Doch das Öl ist nicht per se schlecht. In Westafrika hat es eine lange Tradition: Ölpalmen nehmen dort den Platz unserer Kirsch- und Apfelbäume in Gärten und Hinterhöfen ein und werden seit Jahrhunderten als wertvolle Nährstoffquelle genutzt. Produzentinnen und Produzenten gewinnen das traditionelle rote Palmöl direkt aus dem Fruchtfleisch der Palmnüsse. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt den Konsum von unraffiniertem rotem Palmöl ausdrücklich, da es viel Karotin und Vitamin A und E enthält. Brücke · Le pont unterstützt deshalb KleinproduzentInnen in Togo und Benin bei der Verarbeitung und lokalen Vermarktung ihres gesunden Palmöls.

Zertifizierung steigert Qualität und Einkommen

In Togo konnte seit 2017 jede unterstützte Palmölproduzentin ihr durchschnittliches Jahreseinkommen um 15 Prozent steigern. Regelmässige Qualitätskontrollen garantieren eine einwandfreie Produktion. Nur qualitativ hochstehendes Öl darf das eigens eingeführte Afedzomi-Gütesiegel tragen. Dieses bescheinigt den Konsumentinnen und Konsumenten ein gesundes, lokales Qualitätsöl.

ProduzentInnen wiederum erlaubt das Gütesiegel, einen guten Preis für ihr Öl zu verlangen. Die Projektteilnehmerin Nandzrè Bouaka hat die Palmölproduktion von ihrer Mutter übernommen und lernte im Projekt die strengen Afedzomi-Qualitätskriterien schätzen: «Der Herstellungsprozess ist zwar aufwändig, aber er macht das Öl wertvoller. Heute wird mein Öl weit herum geschätzt, ich kann es bis nach Ghana verkaufen. Mit dem erwirtschafteten Einkommen trage ich dazu bei, meine Familie zu versorgen. Ich bin sehr stolz auf meine Tätigkeit.»

Mehr Gewinn dank verbesserter Verarbeitung

Vom Projekt profitieren zahlreiche Menschen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. QualitätskontrollleurInnen etwa erhalten seit der Einführung des Gütesiegels ein regelmässiges Einkommen. Zulieferer von Palmnüssen wiederum konnten durch die Vermittlung des Projektteams Verträge mit den

ÖlproduzentInnen aushandeln. Diese stellen den Absatz ihrer Nüsse sicher und garantieren den ProduzentInnen die benötigte Nussmenge und -qualität.

Ein grosser Erfolgsfaktor ist der Umstieg auf maschinelle Verarbeitungsschritte. Sowohl in Togo als auch in Benin haben die lokalen Partnerorganisationen von Brücke · Le pont die PalmölproduzentInnen dabei unterstützt, manuelle Ölpresen zu erwerben. In Benin hat das Projektteam in Zusammenarbeit mit den Behörden eine Verarbeitungsstation eingerichtet. Dort stehen den ProduzentInnen Geräte wie Mahlmaschinen und Ölpresen zur Verfügung. So konnten die Teilnehmenden des Projekts ihre Ölproduktion seit 2017 um 90 Prozent steigern – ein voller Erfolg für die Arbeitenden, ihre Familien und alle Konsumentinnen und Konsumenten, die vom gesunden Öl profitieren.

Alexia Knezovic

Programmverantwortliche Afrika



Gegenüberliegende Seite: Eine Projektteilnehmerin in Togo erntet Palmnüsse für die Weiterverarbeitung zu gesundem Öl.

Diese Seite: Die Familie von Nandzrè Bouaka lebt seit Generationen von traditionellem rotem Palmöl – dank der Zertifizierung ihres Öls sichert sie sich nun ein besseres Einkommen.

Südamerika

Projekt A Ponte – Ein Gütesiegel für würdige Arbeit

Die brasilianischen Partnerorganisationen von Brücke · Le pont engagieren sich im Netzwerk Rede Ponte für bessere Arbeitsbedingungen für Jugendliche. 2019 vergaben sie erstmals ein Gütesiegel für würdige Arbeit an Unternehmen – und motivierten diese so dazu, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Junge Menschen haben es in Brasilien besonders schwer, eine Arbeit zu finden. Das Land verharrt in einer wirtschaftlichen und politischen Krise, die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor hoch. 2019 arbeiteten 41,4 Prozent der aktiven Bevölkerung im informellen Sektor, also ohne Arbeitsverträge oder Zugang zu Sozialversicherungen – das ist ein Rekordhoch. Ziel von Brücke · Le pont und ihren Partnerorganisationen ist deshalb nicht nur, die Jugendlichen in den Arbeitsmarkt zu integrieren, sondern ihnen auch eine Arbeit in Würde zu garantieren. So entstand die Idee des Gütesiegels für würdige Arbeit.

Ein klarer Bewerbungsprozess

In dieser ersten Ausgabe bewarben sich 82 Unternehmen auf das Gütesiegel. Sie alle beschäftigten bereits AbsolventInnen der von Brücke · Le pont unterstützten Projekte. Sie erhielten ein Formular zur Selbsteinschätzung und ein weiteres, das mindestens zwei junge Angestellte ausfüllen mussten. In einem zweiten Schritt wurden die verbleibenden Fir-

men von einem unabhängigen Evaluator besucht und bewertet. Sie alle erhielten einen detaillierten Bericht mit Vorschlägen, wie sie die Arbeitsrechtssituation innerhalb ihres Unternehmens weiter verbessern können. Die 23 Firmen, die mindestens 70 Prozent der Gesamtpunktzahl auf der Bewertungsskala erzielt hatten, wurden an einer öffentlichen Veranstaltung mit dem Gütesiegel «Eu apoio trabalho digno» («Ich unterstütze würdige Arbeit») ausgezeichnet. Dieses ist zwei Jahre lang gültig.

Das Medienecho ist gross

Anfänglich zeigten sich viele Unternehmen misstrauisch gegenüber dem Gütesiegel, weil sie befürchteten, dass es sich um eine versteckte Form von staatlicher Überwachung handelte und dass sie finanzielle Nachteile erleiden würden. Diejenigen Firmen, die den Prozess bis zum Schluss durchliefen, sehen jedoch den Mehrwert. Während der Gültigkeitsdauer des Siegels dürfen sie für Werbezwecke sowohl das Logo als auch den Slogan «Diese Firma unterstützt würdige Arbeit» verwenden. Das Medienecho hat ausserdem dazu geführt, dass noch mehr Unternehmen Interesse bekundeten. Rede Ponte plant deswegen, die nächste Ausgabe des Gütesiegels für eine grössere Anzahl Unternehmen zu öffnen. Parallel zur Vergabe des Gütesiegels sensibilisierte Rede Ponte mit der Kampagne «Mit würdiger Arbeit gewinnen alle», die von öffentlichen und privaten Fernsehsendern im Bundesstaat Piauí ausgestrahlt wurde, rund 1256270 Personen für die Thematik.

Andrea Gysel
Programmverantwortliche Südamerika

Der Koordinator des Netzwerks Rede Ponte, Jessé Barbosa (links), gratuliert einem Unternehmer, der mit dem Gütesiegel «Ich unterstütze würdige Arbeit» ausgezeichnet wird.



Zentralamerika

Projekt Trabajo Digno – Hausangestellte verbessern ihre Perspektiven

Hausangestellte in Honduras haben dank des neuen staatlich anerkannten Ausbildungslehrgangs bessere Chancen auf menschenwürdige Arbeit und ein faires Einkommen.

Viele Honduranerinnen aus armen Verhältnissen – dazu gehören laut dem honduranischen Statistikamt mehr als 40 Prozent der Familien – suchen aus Mangel an beruflichen Alternativen eine Arbeit als Hausangestellte. Rund 90000 Frauen, die Mehrheit davon 15- bis 24-jährig, erhoffen sich von der Hausarbeit ein einigermaßen sicheres Einkommen. Doch ihre Arbeitsbedingungen sind katastrophal: Sie haben oft keine Arbeitsverträge, erhalten keine Sozialleistungen und arbeiten im Durchschnitt fünfzehn Stunden pro Tag. Viele von ihnen sind zudem gewalttätigen und/oder sexuellen Übergriffen ausgesetzt. Eine 2018 durchgeführte Studie ergab, dass 36 Prozent der Hausangestellten an ihrem Arbeitsplatz von irgendeiner Form von Gewalt oder Missbrauch betroffen sind. Durchschnittlich verdienen Hausangestellte 4000 Lempiras pro Monat, rund 151 Schweizer Franken. Das ist nicht einmal die Hälfte des honduranischen Mindestlohns.

Neuer Ausbildungslehrgang stärkt Kompetenzen und Anerkennung

Brücke · Le pont arbeitet mit dem honduranischen Frauenforschungszentrum CEM-H zusammen, um die Situation der Hausangestellten in Honduras zu verbessern. Seit 2017 sind verschiedene Berufskurse Teil des Projektes. Diese waren aber bisher nicht staatlich zertifiziert. So blieb es für Hausangestellte schwierig, bei ihren ArbeitgeberInnen eine faire Entschädigung auszuhandeln. Deswegen erarbeitete CEM-H 2019 gemeinsam mit der nationalen Kommission für non-formale Bildung CONEANFO einen anerkannten Diplomelehrgang.

Der neue Lehrgang dauert 150 Stunden, wovon ein Drittel theoretische und zwei Drittel praktische Ausbildung sind. Zu den behandelten Themen gehören Kochen und Essenszubereitung, Hausreinigung, die Betreuung von Kindern, SeniorInnen und Personen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten sowie Arbeitshygiene und -sicherheit.

Diplom eröffnet neue Perspektiven

2019 absolvierten 14 Hausangestellte in einem Probedurchgang die neu entwickelten Module und halfen mit konstruktiven Rückmeldungen bei deren Fertigstellung. Bis 2022 werden 60 Frauen (20 pro

Jahr) den ersten Lehrgang dieser Art in Honduras abschliessen. Der Diplomelehrgang verleiht ihnen ein klareres Berufsprofil und erhöht ihre Chancen auf eine Arbeit in Würde: Die Hausangestellten können so ihre Position gegenüber ArbeitgeberInnen stärken und bessere Arbeitsbedingungen aushandeln.

Bruno Essig
Programmverantwortlicher Zentralamerika

Hausangestellte besuchen den neuen Ausbildungslehrgang, dank dem sie ihre praktischen Kenntnisse verfeinern und staatlich zertifizieren lassen können.



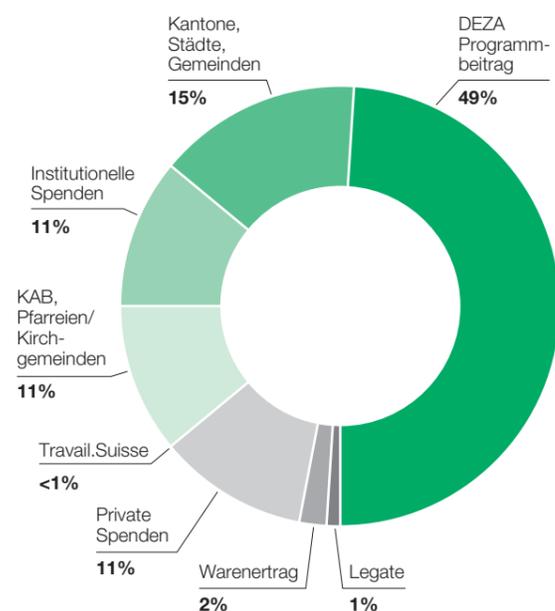
Über das Radio an die Öffentlichkeit

In einer wöchentlichen Radiosendung berichten die Hausangestellten über ihre prekäre Arbeitssituation und sensibilisieren dadurch die Öffentlichkeit. Die Sendung ist ein grosser Erfolg, denn erstmals verschaffen sich Hausangestellte national Gehör über eine bekannte Radiostation. Jeden Donnerstag verfolgen ca. 5000 Personen die landesweit ausgestrahlte Sendung. Radiotelevisione svizzera (RSI) besuchte 2019 unser Projekt und berichtete über die Hausangestellten und ihre Radiosendung.

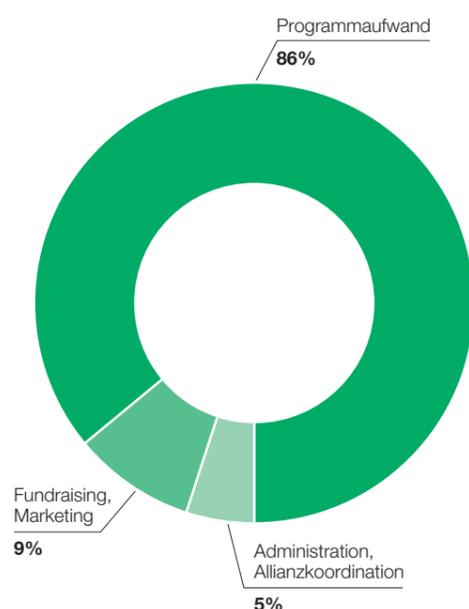
Die Videos sind auf unserer Website verfügbar:
www.bruecke-lepont.ch/trabajo-digno

Jahresrechnung 2019

Herkunft der Einnahmen 2019



Verwendung der Erträge 2019



Kommentar zur Jahresrechnung 2019

Im Jahr 2019 stiegen die Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Brücke · Le pont verwendete einen maximalen Anteil der Mittel für die Programmarbeit: 2019 flossen 86% aller Ausgaben in das Programm. Eine zweckmässige Infrastruktur und geeignete Steuerungs- und Kontrollinstrumente in der Geschäftsstelle sorgen für eine gezielte und effiziente Aufgabenerfüllung. Der Aufwand für Administration und Allianzkoordination betrug 5% der Gesamtausgaben und der für Fundraising und Marketing 9%.

Bei der Berechnung über die Veränderung des Kapitals gab es 2019 eine grössere Bereinigung. Da in der Vergangenheit frei verfügbares Fondskapital fälschlicherweise als zweckgebundene Fonds bezeichnet wurde, musste auf Anweisung der ZEWO nun das frei verfügbare Fondskapital auf das Organisationskapital übertragen werden.

Der totale Ertrag 2019 beträgt CHF 3 973 301, der totale Aufwand beläuft sich auf CHF 4 094 776. Das Jahresergebnis 2019 beträgt CHF -131 484. Ursprünglich budgetiert waren CHF -173 500. Dank sorgfältigem Wirtschaften und tieferen Ausgaben fiel das Jahresergebnis positiver aus als erwartet.

Der direkte Programmaufwand betrug 2019 CHF 2 940 182. Diese Unterstützung zu Gunsten benachteiligter Menschen in Afrika und Lateinamerika machen unsere SpenderInnen und institutionellen GeldgeberInnen möglich – wir danken ihnen ganz herzlich für ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Die Finanzierung bleibt eine Herausforderung, Brücke · Le pont ist deshalb weiter dringend auf Spenden angewiesen und dankt für jeden Beitrag.

Die Jahresrechnung 2019 von Brücke · Le pont entspricht den Vorgaben von Swiss GAAP FER 21 und der ZEWO. Die Revisionsstelle Fiduconsult AG hat die Abrechnung geprüft und für korrekt befunden.

Franziska Theiler
Geschäftsleiterin

Die vollständige Jahresrechnung inkl. Revisionsbericht finden Sie unter:

www.bruecke-lepont.ch/finanzbericht

Bilanz per 31. Dezember 2019 (in CHF)

	31.12.2019	31.12.2018
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1 751 768	918 223
Forderungen	22 595	8 277
Vorräte	19 700	22 300
Aktive Rechnungsabgrenzungen	66 988	103 964
Umlaufvermögen	1 861 051	1 052 764
Arbeitgeberbeitragsreserven	13 556	13 549
Mobile Sachanlagen	2	2
Anlagevermögen	13 558	13 551
Total Aktiven	1 874 609	1 066 315
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	90 115	75 147
Passive Rechnungsabgrenzungen	926 880	9 500
Kurzfristiges Fremdkapital	1 016 995	84 647
Arbeitgeberbeitragsreserven	13 556	13 549
Fondskapital (zweckgebunden)	40 218	729 259
Langfristiges Fremdkapital	53 774	742 808
Total Fremdkapital	1 070 769	827 455
Organisationskapital	935 324	411 580
Jahresergebnis	-131 484	-172 720
Total Organisationskapital	803 840	238 859
Total Passiven	1 874 609	1 066 315

Betriebsrechnung 1.1. bis 31.12.2019 (in CHF)

	2019	2018
ERTRAG		
Erträge aus Sammeltätigkeit	1 917 916	1 786 921
DEZA	1 950 000	1 950 000
Glückskette	–	24 509
Green Leaves Education Foundation	25 000	25 000
Mitgliederbeiträge	5 000	5 000
Diverse Erträge	6 000	6 000
Total Zuwendungen	3 903 916	3 797 430
Warenertag	69 385	81 446
Total Ertrag	3 973 301	3 878 876
AUFWAND		
Projektaufwand	2 940 182	2 632 877
Information und Entwicklungspolitik	172 043	194 389
Warenaufwand	76 701	85 780
Direkter Programmaufwand	3 188 926	2 913 046
Programm-Management	300 911	516 628
Grundlagen	18 800	19 146
Qualitäts- und Wissensmanagement	31 012	38 890
Direkter Programmbegleitungsaufwand	350 723	574 664
Allianzkoordination	41 493	–
Verwaltungsaufwand	150 530	281 329
Indirekter Programmbegleitungsaufwand	192 023	281 329
Politische Kampagnen	10 190	–
Fundraising und Marketing	352 915	288 906
Total Aufwand	4 094 776	4 057 943
FINANZERGEBNIS		
Finanzerfolg	2 458	2 991
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-123 933	-182 058
Ausserordentlicher Ertrag	-1 029	-7 161
Veränderung des Fondskapitals	8 581	-2 177
Jahresergebnis	-131 484	-172 720

Liebe Spenderinnen und Spender

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen im Jahr 2019! Mit Ihrer grossen oder kleinen Spende, Ihrem beherzten Freiwilligeneinsatz, Ihrem fachkundigen Rat und mit dem Kauf unserer Fair Trade Produkte für sich, Ihre Mitarbeiterinnen oder Ihre Kunden machen Sie unsere Arbeit für benachteiligte Menschen in Afrika und Lateinamerika möglich.

Jede Art von Unterstützung ist ein wichtiger Beitrag. An dieser Stelle führen wir die Spenderinnen und Spender namentlich auf, die im Jahr 2019 CHF 1000 oder mehr gespendet haben. Vielen Dank!

PrivatspenderInnen

Alfred Kurer, Au SG; Alfred Lustenberger, Rothenburg; Alice Riner, Würenlos; Anton und Lydia Müller-Lacher, Küssnacht am Rigi; Anton Zürcher, Bassersdorf; Antonia und Hans Zihlmann-Bühlmann, Willisau; Beat Schwaller, Granges-Paccot; Beat Stähli, Zürich; Beatrice und Bernhard Bischof-Hengartner, St. Gallen; Beatrice und Walter Schiess-Henzi, Effretikon; Beatrix Lang, Luzern; Bernhard Vogel, Escholzmatt; Berta Bühlmann-Joller, Willisau; Bruno Werder, Silenen; Cécile Bossart, Schötz; Ernst Arnold, Altdorf; Erwin Müller-Geriet, St. Gallen; Elsy und Josef Eberle-Zünd, Rapperswil; Esther und Helmut Wyss, Winterthur; Felix Honold, Endingen; Florian Casura, Beringen; Franz Erni, Menznau; Franz Lacher, Einsiedeln; Franz Setz-Hodel, Schötz; Franz u. Elisabeth Henzmann-Huser, Affoltern am Albis; Fridolin Müller, Horw; Fritz Käser, Zürich; Hans Hodel, Zürich; Heidi und Theodor Pfoster-Wehrmüller, Reussbühl; Helene Sutter, Andwil; Ida Dudler-Popp, Frauenfeld; Ingrid und Thomas Stallmach-Leithoff, Meilen; Jean-Baptiste de Weck, Fribourg; Josef und Maria Bernet-Degiacomi, Sirmach; Josef Zimmermann, Ennetbürgen; Katharina Fuhrer, Winznau; Lea und Frowin Schiess-Ziegler, Jona; Lisbeth und Peter Troxler, Hochdorf; Madeleine und Anton Baumann-Cavelti, Oensingen; Maria und Heinz Ernst, Würenlos; Mark Zünd, Uetikon am See; Monika und Berthold Buchs-Schumacher, Jaun; Monika und Kurt Wettstein-Jeuch, Zernez; Peter und Cécile Schmucki, St. Gallen; Renold Blank, Zofingen; Rita und Bruno Hug-Hüsler, Zuchwil; Rita und Theodor Trutmann-Mahler, Luzern; Rony Brunner-Meier, Wettlingen; Rosmarie Fink-Tremp, St. Gallen; Siegfried Annaheim, Kreuzlingen; Silvio Di Nardo, Wilen; Stephan Zeindler-Muff, Gunzwil; Therese Häring-Ducrey, Schmitten; Urs Betschart, Goldau; Walter Lumpert-Schönenberger, Waldkirch; Wilhelm Meister-Suter, Zürich; Willy Wunderlin, Oeschgen; sowie weitere Privatpersonen, die nicht namentlich erwähnt werden möchten.

Trägerschaften von Brücke · Le pont

KAB: KAB Bischofszell, KAB der Pfarrei St. Maria-Neudorf in St. Gallen, KAB Galgenen, KAB Hitzkirch, KAB Kestenholz, KAB Menznau, KAB Oberuzwil-Bichwil, KAB Schweiz, KAB Selzach und Kt. Solothurn, KAB Siebnen, KAB St. Maria in Luzern, KAB Täfers, KAB Trimbach, KAB Uznach-Schmerikon, KAB Wettingen, KAB Willisau, KAB Würenlos.

Travail.Suisse-Verbände: OCST, Lugano; Syna Olten; Syna Schaffhausen.

Kantone, Städte und Gemeinden

Kanton Aargau, Kanton Appenzell Auserroden, Kanton Basel-Stadt, Kanton Luzern, Kanton St. Gallen, Kanton Zürich; Stadt Aarau, Stadt Frauenfeld, Ville de Lancy, Ville d'Onex, Stadt Rapperswil-Jona, Stadt Zug, Stadt Zürich; Gemeinde Domat/Ems, Gemeinde Wallisellen.

Pfarreien, Kirchgemeinden und Orden

Frauenforum Grenchen-Bettlach; Kath. Dompfarramt St. Gallen; Kath. Kirchgemeinde Biberist; Kath. Kirchgemeinde Ehringen, Ehrendingen; Kath. Kirchgemeinde Gossau SG; Kath. Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich; Kath. Kirchgemeinde Luzern; Kath. Kirchgemeinde Spiez; Kath. Kirchgemeinde St. Gallen; Kath. Kirchgemeinde Stansstad; Kath. Kirchgemeinde Steinhäusern; Kath. Kirchgemeinde Willisau; Kath. Kirchgemeinde Schötz; Kath. Kirchgemeinde Männedorf; Kath. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona; Kath. Kirchgemeinde Sarnen; Kath. Kirchgemeinde Altdorf; Kath. Kirchgemeinde Wittenbach; Kath. Konfessionsteil des Kantons St. Gallen; Kath. Pfarramt Dreifaltigkeit, Bern; Kath. Pfarramt Dreikönigen, Zürich; Kath. Pfarramt Emmen; Kath. Pfarramt Hagenwil, Amriswil; Kath. Pfarramt Maria Krönung, Zürich; Kath. Pfarramt Neuhausen-Hallau; Kath. Pfarramt St. Andreas, Gossau SG; Kath. Pfarramt St. Anton, Basel; Kath. Pfarramt St. Anton, Zürich; Kath. Pfarramt St. Maria, Luzern; Kath. Pfarramt St. Maria, St. Gallen; Kath. Pfarramt St. Martin, Adligenswil; Kath. Pfarramt St. Pius, Meggen; Kath. Pfarramt Welschenrohr u. Gänsbrunnen, Aedermannsdorf; Kath. Pfarramt Hitzkirch; Kath. Pfarramt Sevelen; Kath. Pfarramt Gipf-Oberfrick; Kath. Pfarramt Oberwil-Lieli; Kath. Pfarramt Stans; Kath. Pfarramt Flamatt; Kath.

Pfarramt Grenchen; Kath. Pfarramt Romanshorn; Kath. Pfarramt Hochdorf; Kath. Pfarrei St. Agatha + St. Josef, Dietikon; Kath. Pfarrei Täfers; Kath. Pfarreiverwaltung Wünnwil-Flamatt; Kath. Stadtpfarramt Maria Himmelfahrt, Baden; Mission Meggen; Präfektur Jesuitenkirche, Luzern; Röm.-kath. Kirchgemeinde Seeland-Lyss; Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern; Röm.-kath. Kirchgemeinde Burgdorf; Röm.-kath. Kirchgemeinde Wohlen; Röm.-kath. Kirchgemeinde Winterthur; Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern; Schweizerische Kapuzinerprovinz, Luzern; Seelsorgeeinheit Altstätten; Sekretariat Katholische Kirche Olten, Trimbach; Unité pastorale St. Denis/Veveyse; Verband kath. Kirchgemeinden Stadt Zürich.

Stiftungen und Vereine

Accordeos Stiftung, Anne Frank Fonds, Banque Pictet, Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Chlauslä Unterägeri, Däster-Schild Stiftung, Dr. Lukas Werenfels-Stiftung, Gebauer Stiftung, Green Leaves Education Foundation, Hasler-Sonnenberg-Stiftung, Medicor Foundation, Rütli Stiftung, Seelsorge- und Kirchenmusikstiftung, Stiftung Abantu, Stiftung Maya Behn-Eschenburg, Stiftung SAAT, Stiftung Solidarität Dritte Welt, Theresenheim-Stiftung, TMR Welfare-Stiftung, Werner und Helga Degen-Stiftung; sowie weitere Stiftungen, die nicht namentlich erwähnt werden möchten.

Weitere wichtige Förderpartner

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Fribourg Solidaire.

Unsere Organisation

Brücke · Le pont unterstützt die Verbesserung von Arbeits- und Lebensbedingungen benachteiligter Menschen in Afrika und Lateinamerika und trägt so zur Überwindung der Armut und zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.

Mit ihrem Programm «Arbeit in Würde» engagiert sich Brücke · Le pont für die Förderung beruflicher Kompetenzen und die

Arbeitsmarktintegration, für die Einkommensförderung und für die Respektierung der Arbeitsrechte. Brücke · Le pont stärkt auch lokale Netzwerke, die sich für gesetzliche und strukturelle Verbesserungen einsetzen. Zudem fördert sie mit ihrem Programm die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Selbstbestimmung der Menschen (Empowerment) und die

institutionelle Stärkung der Partnerorganisationen.

In der Schweiz fördert Brücke · Le pont das Verständnis für globale Zusammenhänge, die Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitische Themen durch Informations- und Sensibilisierungsarbeit. Damit stärkt Brücke · Le pont die globale Solidarität.

Gremien

Trägerorganisationen

- Travail.Suisse
- KAB Schweiz

Vorstand

- Präsidentin
- Yvonne Buschor, Adligenswil, seit 2014

Mitglieder

- Armin Hürner, Vizepräsident, St. Gallen, seit 2007
- Tanja Brülisauer, Bern, seit 2012
- Denis Torche, Marly, seit 1995
- Selina Tribbia, Biel, seit 2017
- Peter Frauenknecht, Binningen, seit 2019

Lokale Koordination

- Afrika
- Lazare Yombi, Togo und Benin
- Nadège Houetohossou, Togo und Benin (Finanzadministration)

Zentralamerika

- Maurens Figueroa, El Salvador
- Edna Ortega, Honduras

Südamerika

- Kathia Ferrufino, Bolivien
- Rosa Lidia Morais, Brasilien

Geschäftsstelle

- Geschäftsleitung
- Franziska Theiler

Internationale Programme

- Andrea Gysel, Programmverantwortliche Südamerika
- Alexia Knezovic, Programmverantwortliche Afrika
- Bruno Essig, Programmverantwortlicher Zentralamerika
- Virginie Moret, Programmadministration und -koordination

Kommunikation und Entwicklungspolitik

- Fabienne Jacomet

Fundraising

- Angelika Stutz, GrossgönnerInnen und Institutionelle Spender
- Rahel Noser, GrossgönnerInnen und Institutionelle Spender
- Sereti Venzin, Public Fundraising

Administration

- Clara Hayoz, Leiterin Administration
- Kiem-Hong Duong, Kaufmännische Mitarbeiterin, Fair Trade

Projektkommission

- Präsidentin
- Monika Schneider, FiBL

Mitglieder

- Eliane Herrmann, Swisscontact
- Armin Hürner, Vertreter KAB
- Daniel Ott Fröhlicher, Swissaid
- Maja Rüegg, Helvetas Swiss Intercooperation
- Urs Schori, Schweizerisches Rotes Kreuz
- Franziska Theiler, Brücke · Le pont
- Denis Torche, Vertreter Travail.Suisse

Aktionsrat

- Antonia Zihlmann, Willisau, Präsidentin
- Vertreterinnen und Vertreter der KAB-Kantonalverbände

Geschäftsprüfungskommission

- Gabriel Fischer, Bern
- Karl Wiederkehr, Würenlos

Revisionsstelle

- Michael Mooser, Fiduconsult AG, Freiburg

(Stand Dezember 2019)

Impressum

Herausgeberin Brücke · Le pont **Beiträge von** Yvonne Buschor, Bruno Essig, Andrea Gysel, Fabienne Jacomet, Alexia Knezovic, Franziska Theiler **Redaktion** Fabienne Jacomet **Gestaltung** www.annatinablaser.ch **Bildbearbeitung** www.uelichristoffel.com **Alle Bilder** © Brücke · Le pont. Bild auf S. 8 von Peter Käser **Druck** Cavelti AG, Gossau



Brücke · Le pont

Rue St-Pierre 12 · 1700 Fribourg · T 026 425 51 51 · F 026 425 51 50
Sitz des Vereins: Ausstellungsstrasse 21 · 8031 Zürich · T 044 271 05 30
info@bruecke-lepont.ch · www.bruecke-lepont.ch · Spenden-PK 90-13318-2

